

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

- Bibliographie de la France. Journal général de l'imprimerie et de la librairie. Publié sur les documents fournis par le ministère de l'intérieur. 88. année. 2. série. Nr. 1. (7. janvier 1899.) gr. 8°. I. Bibliographie. 20 S. — II. Chronique. 4 S. — III. Feuilleton. 44 S. Paris, au Cercle de la Librairie, Boulevard Saint-Germain, 117.
- Monatlicher Anzeiger über Novitäten und Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin und Naturwissenschaft. 1898. Nr. 12. (December.) gr. 8°. S. 85—92. Verlag der Hirschwaldschen Buchhandlung in Berlin.
- Mathematisch-physikalisch-technische Wissenschaften. Antiqu.-Katalog Nr. 1018 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 130 S. 4024 Nrn.
- Beschreibende Naturwissenschaften I. Allgemeines und Vermischtes. Botanik. — Antiqu.-Kat. Nr. 1019 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 50 S. 1533 Nummern.
- Verschiedene Wissensgebiete. Antiquar. Anzeiger Nr. 9 von C. Kirsten in Hamburg, Königsstr. 40. 8°. 16 S. 407 Nrn.
- Mémorial de la librairie française. Revue hebdomadaire des livres. Complément de la bibliographie française. Recueil de catalogues des éditeurs, avec tables. 6. année. No. 1. (5 janvier 1899.) 8°. S. 1—12. Verlag von H. Le Soudier in Paris.
- Luzac & Co.'s Linguistic Catalogue. 8°. S. 145—152. No. 2028—2134. London, Luzac & Co.
- Luzac's Oriental List. Vol. IX. No. 12. (December 1898.) 8°. S. 265—292. London, Luzac & Co.
- Luzac & Co.'s Rough List of some Second-Hand-Books on the history and geography, etc., of Asia, Africa, Turkey, etc., etc. No. 29. December 1898. 8°. S. 239—250. No. 3094—3247. London, Luzac & Co.
- Rechts- und Staatswissenschaften. Lager-Katalog Nr. X (aus den Bibliotheken d. † Geh. Hofrat Prof. Dr. W. Behaghel u. d. Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Sontag in Freiburg i. Br.) von G. Ragoczy (J. Schugt) Antiquariat in Freiburg i. Br. 8°. 62 S. 1889 Nrn.
- Seltene und kostbare Werke aus allen Fächern: Manuscripte, Inkunabeln, Holz- und Metallschnittwerke, Liturgie, Ornamentik, Musik, Americana, Bibliothekswerke. Antiqu.-Katalog No. 100 von Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München. 2027 Nrn. gr. 8°. 384 S. mit 5 Tafeln und vielen Textillustrationen. Preis 6 M.

Der vorliegende hundertste Katalog des Ludwig Rosenthal'schen Antiquariats in München übertrifft an Wert und Zahl der angebotenen Stücke wohl alle anderen Kataloge, die das deutsche Bücher-Antiquariat seit langen Jahren herausgegeben hat. Wenigstens erinnern wir uns nicht, je in einem Kataloge eine so außergewöhnliche Menge von hohen Preisen bei einander gesehen zu haben. Preise unter 100 M. sind völlig verschwindend gegenüber den 1000, 2, 3, 4, 8, 16 000 und mehr Mark, die sich in den niedriger gehaltenen Tausendziffern fast auf jeder Seite finden. Wie wir in einem Zeitungsberichte lesen, soll der Gesamtforderungspreis dieses einen Kataloges knapp an die Summe von 670 000 M. heranreichen. Diesen Preisen entsprechend, bietet der Inhalt natürlich ganz ausgesuchte Kostbarkeiten. So erscheint hier als Nr. 1148 das kürzlich aufgefundene Missale speciale, das in Nr. 1 d. Bl. vom 2. Januar 1899 besprochen worden ist. Herr Rosenthal berichtet im Katalog ausführlich über diesen bis vor kurzem unbekanntem Wiegendruck, den er Gutenberg zuschreibt und der nach allem, was wir darüber hören und sehen, vielleicht als einer der allerersten Drude angesprochen werden darf. Die im Katalog erfolgte Nebeneinanderstellung der Missaltypen und der Psaltertypen aus 1457 giebt anschauliche Aufschlüsse. — Ein anderes Hauptstück des Rosenthal'schen Lagers findet sich unter Nr. 1723: ein vergoldeter kupferner Globus, wahrscheinlich in Dieppe um 1530 von de Bailly verfertigt, mit Angabe der Entdeckungen des Giov. Verrazano. Eine große Abbildung in 12 Sektoren ist beigegeben. — Wir haben nicht nachforschen können, ob noch weitere Seltenheiten ohne Preisangabe wie diese beiden, deren Preis sich erst machen soll, in dem Kataloge enthalten sind; betreffs der mit Preisangabe versehenen genüge die Angabe, daß allein 129 Werke des Katalogs die Gesamtsumme von gegen 300 000 M. kosten und zwar 49 zu 1000 M., 1 zu 1050, 10 zu 1200, 12 zu 1500, 2 zu 1600, 8 zu 1800, 10 zu 2000, 1 zu 2200, 1 zu 2350, 3 zu 2400, 3 zu 2500, 12 zu 3000, 1 zu 3400, 2 zu 3600, 4 zu 4000, 4 zu 5000, 1 zu 6000, 3 zu 8000, 1 zu 16 000, 1 zu 18 000. Die letzten beiden Kostbarkeiten seien hier genannt: mit 16 000 ist Nr. 451 ausgezeichnet: „Copia der Newen Zeytung aus Presillg Landt“; und 18 000 M. werden bei Nr. 1879 gefordert für einen gedruckten Brief des Christoph Columbus (Romae, Typis Stephani

Planck, 1493), eine ganz außerordentliche Seltenheit. — Der Katalog ist gut ausgestattet, mit Bildern und Tafeln reichlich versehen, wie auch mit vierfachem Register, einem allgemeinen, einem Druckorts-, Künstler- und Porträts-Register.

- Americana. Linguistic. Philologie classique. Littérature. Géographie et Voyages. Histoire. Droit. Médecine. Art militaire. Numismatique. Catalogue Nr. 1 de la Librairie A. Thury à Genève. gr. 8°. 32 pp.
- Helvetica. Catalogue Nr. 3 de la Librairie A. Thury à Genève. I. et II. partie. 8°. 48 pp. (1380 nrs.) et 40 pp. (1969 nrs.). Littérature. Beaux-Arts. Biographies. Journaux du XVIII. siècle etc. Catalogue Nr. 4 de la Librairie A. Thury à Genève. gr. 8°. 32 pp.
- Numismatische Correspondenz, herausg. von A. Weyl in Berlin C. XVI. Jahrgang. 1898, Nr. 181—184, September—Dezember. Mit Litteratur-Verzeichnis. gr. 8°. S. 65—88, Nr. 1—1068.

Handschriftenfund. — Der Abbe Cozza Luzzi, Assistent der vatikanischen Bibliothek, fand vor kurzem dort die Urchrift der Abhandlung von Galileo Galilei über die Gezeiten. Sie ist vollständig in der eigenen Handschrift des großen Gelehrten geschrieben und am Ende mit dem Zusatz versehen: „Geschrieben in Rom im Medici-Garten, 8. Januar 1616“. Galilei hat das Buch dem Cardinal Orsino, seinem Verehrer und Gönner, gewidmet. Der Papst hat großes Interesse an dem Fund genommen und will das Manuscript herausgeben lassen.

Beschlagnahme. — Die Nr. 3 des Pariser Blattes „Figaro“ vom 3. Januar 1899 wurde auf Anordnung des Staatsanwalts in Berlin an den Bahnhöfen und anderen Verkaufsstellen mit Beschlag belegt. Die Nummer soll eine Majestätsbeleidigung enthalten.

Vorbote der Ostermesse. — Als eines der ersten diesjährigen Remittendensaktur-Formulare wurde am 4. d. M. dasjenige von F. A. Brochhaus in Leipzig versandt.

Verband deutscher Handlungsgehilfen. — Der unausgesehten Thätigkeit des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig ist es gelungen, im Jahre 1898 4210 Stellen zu besetzen. Nicht weniger als 13 430 offene Posten kamen zur Anmeldung, es lagen also annähernd ebenso viele Balancen vor, wie Bewerber vorhanden waren, deren Zahl 13 829 betrug. Die Vermittlung ist für Prinzipale wie für Gehilfen (Verbandsmitglieder) völlig kostenfrei. Zur Erleichterung des Verkehrs unterhält der Verband deutscher Handlungsgehilfen an allen bedeutenderen Plätzen des Reiches Geschäftsstellen, ungefähr 30 an Zahl. In welcher Weise sich die Stellenvermittlung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen im Laufe der Jahre entwickelt hat, erhellt aus der Thatsache, daß seit 1881 (der Gründung des Verbandes) 27 346 Stellenjuchende in guten Häusern untergebracht wurden.

„Bellevue“, Verein jüngerer Buchhändler in Paris. — Am Sonnabend, den 24. Dezember v. J., beging unser Verein in den, allen früheren Mitgliedern bekannten Räumen der „Brasserie suisse“ in der „Rue de l'arbre sec“ seine Weihnachtsfeier durch ein Festessen. War schon der festliche Anlaß ein wichtiger Grund zum vollzähligen Erscheinen, so war letzteres auch nicht zum wenigsten dem Umstande zuzuschreiben, daß der Verein, dank der Befähigung unseres Schatzmeisters Siegle, allen Teilnehmern eine kleine Weihnachtsfreude bereiten und jeden mit einer tadellosen Flasche Rotwein und den nötigen Cigarren traktieren konnte.

Hell strahlte der Weihnachtsbaum und erinnerte uns an den heimatlichen Weihnachtsabend, als etwa um 9 Uhr der rührige Vorsitzende Herr Saalborn die Anwesenden begrüßte und durch einen schwungvollen Toast auf Kaiser und Reich die Feier eröffnete. Begeistert stimmten die Anwesenden unser schönes Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Und als der letzte Vers verklungen war, hatten die dienstbaren Geister unseres früheren Herbergvaters neue fulminarische Gemische herbeigeschafft, so daß auch in dieser Beziehung jeder befriedigt wurde.

Nachdem unter fröhlichem Geplauder ein Stündlein vergangen war, erhob sich unser verehrter Schriftführer, Herr F. Tsch, um die Weihnachtsrede zu halten. Redner führte im Verlaufe seines Vortrages aus, daß es im einzelnen nicht mehr zu entscheiden sein wird, wie sich ursprünglich heidnische Vorstellungen mit den christlichen verbanden, der Niederschlag beider habe sich im Laufe der Jahrhunderte zu unserem vollstimmlichsten Feste, dem Weihnachtsfeste, verdichtet, das von allen christlichen Festen am innigsten mit der Gemütsart des deutschen Volkes verschmolzen sei. Weiter sprach Redner davon, wie das Weihnachtsfest früher ein öffentliches Fest gewesen und wie es durch das Wachsen der Städte, durch die Vielgestaltigkeit des modernen Lebens etc. allmählich in das Innere des Hauses, in die Familie gedrängt worden sei. Er erwähnte die Weihnachtsfeier im Mittel-